

Egretta 48: 88-95 (2005)

Eine erfolgreiche Brut der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Horner Becken (Niederösterreich) im Jahr 2005

Leopold Sachslehner, Friedrich Gubi & Hansjörg Lauerermann

Sachslehner, L., F. Gubi & H. Lauerermann (2005): A successful brood of Hen Harrier (*Circus cyaneus*) in the Horn basin (Lower Austria) in 2005. Egretta 48: 88-95.

This paper describes a successful brood of Hen Harrier (*Circus cyaneus*) in Lower Austria in 2005. The nest was located in a large (about 4 ha) wheat field. Displaying and nest building were recorded between 13 and 18 May, incubation started by or on 21 May. The first young hatched around 23 June. On 23 July the first two juveniles began to leave the nest. In total, five young birds fledged but probably only four survived the following days and weeks. Apart from a report of the irregular occurrence of breeding birds in the late 19th century in riverine forests along the Danube in Lower Austria, the present sightings represent the first documented breeding success for the species in Austria. The identity of an egg collected in 1887 and today housed in the Museum of Natural History in Vienna is not yet certain.

Keywords: first successful breeding, *Circus cyaneus*, Hen Harrier, Lower Austria, birds of prey.

Die Kornweihe (Nominatrasse *Circus c. cyaneus*) soll in Österreich im 19. Jahrhundert unregelmäßig und vereinzelt in den Donauauen unterhalb Wiens gebrütet haben. Diese historischen Brutangaben sind jedoch nicht genauer dokumentiert und lediglich ein dieser Art zugeschriebener Eifund aus der Lobau vom 15. Mai 1887 (Beleg im Naturhistorischen Museum Wien) gibt einen klaren Hinweis (Berg & Ranner 1997, Dvorak et al. 1993, Glutz von Blotzheim et al. 1989). Die sichere Artzugehörigkeit des Eies zur Kornweihe wurde aber noch nicht mit modernen biologischen Methoden überprüft (Hans-Martin Berg, mündl. Mitt.).

Neuere Brutnachweise gelangen bis in die aktuelle Zeit nicht. Im Nordburgenland (Seewinkel, Hanság, Parndorfer Platte) und in Niederösterreich (March-Tal, nördliches Waldviertel) wurden wiederholt in einzelnen Jahren Brutzeit- bzw. Sommerbe-

obachtungen gemacht, die teils Brutverdacht aufkommen ließen (Berg & Ranner 1997, Dvorak et al. 1993, Gamauf 1991, Glutz von Blotzheim et al. 1989, Zuna-Kratky et al. 2000 sowie eigene unpubl. Daten). Herausgegriffen sei die Feststellung eines balzenden Paares zwischen 5. Mai und 2. Juni 1988 auf der Parndorfer Platte (Zwicker & Herb 1989). Hierbei könnte es sich eventuell um ein früh gescheitertes Brutpaar gehandelt haben, das danach noch einige Zeit im Gebiet verweilte.

Im Jahr 2005 konnte nunmehr eine erfolgreiche Brut der Kornweihe im Horner Becken (Niederösterreich) dokumentiert werden. (Die genaue Örtlichkeit wird aus Artenschutzgründen vorläufig nicht angegeben.) Zur Bestimmung der Greifvögel und ihrer Kleider dienten vorwiegend Forsman (1984, 2003) sowie Génsbol & Thiede (2005 und frühere Auflagen). Die Beobachtungen erfolgten mit Feldstecher und Spektiv immer aus möglichst störungsfreier Distanz (ca. 300 m). Weder wurde die Nestparzelle noch der Horst der bodenbrütenden Kornweihen vor dem Ausfliegen der Jungvögel aufgesucht. Dadurch sollte unter anderem auch vermieden werden, dass für Nestfeinde wie z. B. den Fuchs Spuren gelegt werden.

Am 12. Mai wurde durch den Erstautor ein stark territoriales jüngeres adultes Kornweihen-Männchen (Flügeloberseite nicht einheitlich grau; 3. Kalenderjahr) in einer weitgehend offenen Feldflur mit Getreidefeldern, Luzerne, Mais, Raps und anderen Kulturen (z. B. biologisch bewirtschaftetes Mohnfeld; sehr geringer Wiesenanteil) sowie zwei großen Hecken festgestellt. Der Vogel attackierte heftig ein Männchen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und später eine Rohrweihe (*C. aeruginosus*) im 2. Kalenderjahr sowie zwei Aaskrähen (*Corvus corone*). Als offensichtliches Revierzentrum erwies sich ein fast vier Hektar großes Weizenfeld, bei dem das Männchen bei der nächsten Kontrolle am 13. Mai zweimal mit Nistmaterial (einmal Zweig, einmal fester Stengel) gesehen wurde. In beiden Fällen verlor das Männchen aber nach Rohrweihen-Attacken das Nistmaterial (bzw. wurde einmal der Zweig durch eine Rohrweihe von unten entrissen). Am 16. Mai vormittags wurde durch den inzwischen vom Erstautor benachrichtigten F. Gubi an derselben Örtlichkeit erstmals ein Paar (adultes Männchen, adultes Weibchen) balzend beobachtet. Männchen und Weibchen kreisten rufend über dem Weizenfeld und das Männchen landete wenige Minuten später mit Nistmaterial im Weizen. Anschließend führte das Männchen Balzflüge mit Loopings über dem Weizenfeld aus. Sehr wahrscheinlich war es bereits zuvor zu einer Beuteübergabe auf einem benachbarten Luzernefeld gekommen. Am 17. Mai frühmorgens vertrieb das Weibchen mit Unterstützung des Männchens bereits einen Mäusebussard (*Buteo buteo*) und eine Rohrweihe aus dem gewählten Horstbereich (F. Gubi). Am Vormittag dieses Tages wurde während rund 100 Minuten Beobachtung (L. Sachslehner) zweimal Beute vom Männchen an das Weibchen übergeben (einmal in der Luft, einmal am Boden). Außerdem trug das Männchen sehr häufig Nistmaterial (Stengel und Halme) auf den Horst ein. Am Nachmittag desselben Tages sah H. Laueremann das Kornweihen-Paar am Boden, an einem Wegrand, balzend. Am 18. Mai konnte auf einem Luzernefeld unweit des Weizenfeldes eine Kopula des Kornweihen-Paares beobachtet werden (F. Gubi).

Spätestens ab dem 21. Mai brütete das Weibchen auf dem Horst und verließ nur noch kurzzeitig das Nest, um vom Männchen Beute entgegenzunehmen und zu fressen oder selten auch um Nistmaterial zu holen oder selbst zu jagen (F. Gubi, H. Lauer mann, L. Sachslehner). In einigen Fällen hielt sich in Abwesenheit des Weibchens das Männchen bis zu dessen Rückkehr zur Bewachung des Geleges am Horst auf. Das Männchen trug zunächst auch noch häufiger Nistmaterial zum Horst (Abb. 1). Außerdem baute es zumindest am 22. und 23. Mai an einem 2. Nest im selben Weizenfeld, und zwar diagonal gegenüber ca. 200 m entfernt (H. Lauer mann, L. Sachslehner). Zu diesem Zeitpunkt gab es aber keine weiteren Kornweihen im Gebiet, das Männchen blieb nur mit dem einen Weibchen verpaart (vgl. Génsbol & Thiede 2005, Glutz von Blotzheim et al. 1989) und das zweite begonnene Nest wurde später nicht mehr aufgesucht. Während der weiteren Brutphase blieb das Kornweihen-Paar vergleichsweise heimlich. Am auffälligsten blieben Attacken des Männchens im Bereich des Revierzentrums gegen diverse Eindringlinge (v. a. Rohrweihen, Mäusebussarde und Aaskrähen). Ab dem Zeitpunkt des eindeutigen Brutnachweises (21. Mai) wurden mit dem Bewirtschafter des Weizenfeldes, in dem der Horst lag, vertragliche Vereinbarungen getroffen und diese finanziell abgegolten, um einen weitestgehend störungsfreien Brutablauf zu ermöglichen (kein Betreten und Befahren, keine Düngung und Spritzung sowie keine Erntearbeiten ohne vorhergehende Erlaubnis und detaillierte Absprache).



Abb. 1: Männliche Kornweihe (*Circus cyaneus*) mit Nistmaterial (Horner Becken, Niederösterreich, 23.5.2005). Foto: H. Lauer mann.

Fig. 1: Male Hen Harrier with nesting material (Horn basin, Lower Austria, 23 May 2005). Photo: H. Lauer mann.

Bei einer Kontrolle am 23. Juni waren mit Sicherheit schon Jungvögel geschlüpft. Sowohl Männchen als auch Weibchen trugen erneut Nistmaterial (Stengel, Halme) auf das Nest. Das Weibchen blieb zum Hudern lange Zeit am Horst (L. Sachslehner). Spätestens ab dem 2. Juli brachte das Weibchen auch selbst erjagte Beute zum Horst (A. Schmalzer). Das Männchen übergab jedoch noch mindestens bis zum 22. Juli gelegentlich Beute an das Weibchen. Am 18. Juli waren auch erstmals Stimmföhlungsrufe bzw. Bettelrufe von juvenilen Kornweihen vom Nest zu hören (L. Sachslehner).

Am Morgen des 23. Juli (L. Sachslehner & J. Trauttmansdorff) wurden mehrfach Flattersprünge von ein bis zwei Jungvögeln am Horst im Weizenfeld gesehen. In der Folge kam es am selben Tag zum offenbar ersten Ausfliegen von zwei Jungvögeln (ca. 5 bis 7 m weite Flüge in die Umgebung des Horstes). In den Tagen darauf wurden zwei ausgeflogene Jungvögel durch F. Gubi und C. Stundner bestätigt. Am 27. Juli vormittags attackierte das warnrufende Kornweihen-Männchen über längere Zeit einen adulten Fuchs (*Vulpes vulpes*) in der Nähe des Nestackers, während das ebenso warnende Weibchen zur gleichen Zeit zunächst in eine aggressive Interaktion mit einem Turmfalken (*Falco tinnunculus*) verwickelt war und danach einen Mäusebussard durch heftige Attacken vertrieb (was in der Bettel-flugphase auch sonst oft vorkam). Der Fuchs entfernte sich trotz der zahlreichen Attacken (mindestens 20) des Männchens nur sehr zögerlich und langsam (L. & K. Sachslehner). Trotzdem konnte F. Gubi am 31. Juli nunmehr vier ausgeflogene Jungvögel, die nur vom Weibchen versorgt wurden, feststellen. Am 2. August wurde vom Bewirtschafter in Absprache mit den ersten zwei Autoren der Großteil des Weizenfeldes bis auf eine ca. 0,7 ha große Restfläche rund um den Horst gedroschen. Das Kornweihen-Weibchen warnte hierbei intensiv über dem Horst, obwohl sich vier ausgeflogene Jungvögel bereits abseits des Horstes aufhielten und diese die Erntearbeiten ohne Probleme überstanden. Nicht ganz überraschend war es daher, dass am Morgen des 5. Augusts dem beutetragenden Kornweihen-Weibchen fünf ausgeflogene Jungvögel entgegenflogen (3 aus der verbliebenen Restfläche des Weizenfeldes und 2 vom benachbarten Wegrand) (F. Gubi). Ob alle fünf Jungvögel zur Selbständigkeit gelangt sind, ist jedoch fraglich, da in den kommenden Tagen einschließlich dem 12. August von mehreren Beobachtern nur noch vier Jungvögel bestätigt werden konnten (F. Gubi, H. Lauer mann, L. & K. Sachslehner, C. Stundner). Am 11. August wurde von der Kornweihen-Familie nicht mehr die Restfläche des Weizenfeldes als Schlafplatz genutzt, sondern ein benachbartes hohes Luzernefeld (F. Gubi). Bei der Ernte der Restfläche am 12. August zeigte das Kornweihen-Weibchen keinerlei Warnverhalten mehr. Es wurden keine Hinweise auf einen zu Tode gekommenen Jungvogel im Weizenfeld und seiner Umgebung gefunden (F. Gubi & L. Sachslehner). Der Horst wurde fotografiert (Abb. 2) und geborgen, zahlreiche Gewölle wurden für noch ausstehende detaillierte Nahrungsanalysen gesammelt.

Das Kornweihen-Weibchen und ein Teil der Jungvögel verblieben noch länger im engeren Brutgebiet. Am 15. August wurden das Weibchen und drei Jungvögel noch auf dem abgeernteten Nestacker sitzend festgestellt (F. Gubi). Zuletzt wurde ein Jungvogel am 27. August gesehen (H. Lauer mann), während das Männchen

zuletzt am 5. August (F. Gubi, L. Sachslehner) und das Weibchen zuletzt am 9. September (H. Lauer mann) beobachtet wurden.



Abb. 2: Nest der Kornweihe (*Circus cyaneus*) in einem Weizenfeld nach dem Ausfliegen von fünf Jungvögeln (Horn er Becken, Niederösterreich, 12.8.2005). Foto: L. Sachslehner.

Fig. 2: Hen Harrier nest in a wheat field after the fledging of five young (Horn basin, Lower Austria, 12 August 2005). Photo: L. Sachslehner.

Während der gesamten Brutzeit ernährten sich die Kornweihen in der Hauptsache von den im Gebiet gerade sehr häufigen Mäusen, offensichtlich vor allem der Feldmaus (*Microtus arvalis*). Besonders häufig gejagt wurde auf Luzernefeldern und entlang von Hecken, Feldgrenzen (teilweise Schmalraine) und Feldwegen. Insgesamt wurde vom Kornweihen-Paar ein (zumindest) vier Quadratkilometer großes Jagdgebiet genutzt. Nach Auskunft der Bauernschaft war das starke lokale Auftreten von Feldmäusen seit dem Herbst 2004 bemerkenswert und konnte auch durch Vergiftungsaktionen kaum gebremst werden. Von dem äußerst günstigen Nahrungsangebot wurden in die Nachbarschaft der Kornweihen-Brut auch zahlreiche andere Greifvögel gelockt. Vor allem frisch gemähte Luzernefelder hatten es den Greifen angetan. Zum Beispiel konnten am 2. Juni in der engeren Umgebung des Kornweihen-Brutplatzes 30 Greifvogelindividuen gezählt werden, wovon sich zusätzlich zum Kornweihen-Paar zeitweise 27 Greife auf einem einzigen frisch geernteten Luzernefeld aufhielten (L. Sachslehner). Insgesamt wurden im Rahmen der

Kornweihen-Beobachtungen folgende andere Greifvögel festgestellt: zwei Wespenbussarde (*Pernis apivorus*), zwei Schwarzmilane (*Milvus migrans*), ein Rotmilan (*M. milvus*), oft fünf bis sechs Rohrweihen, kurzfristig einzelne weitere Kornweihen (1 Männchen im 2. Kalenderjahr von A. Schmalzer am 2.7. und 1 Männchen ad von F. Gubi am 22.7.), zwei Wiesenweihen (zeitweise 1 ad Männchen sowie 1 Weibchen im 2. Kalenderjahr), ein Sperber (*Accipiter nisus*), bis zu 14 Mäusebussarde, ein Kaiseradler (*Aquila heliaca*) (1 immat. im 3. Kalenderjahr am 5. Juni von F. Gubi & R. Riegler und am 4.7. von L. & K. Sachslehner), ein Baumfalke (*Falco subbuteo*), ein Wanderfalke (*F. peregrinus*), ein Rotfußfalke (*F. vespertinus*) (am Durchzug Anfang Mai) und häufig fünf bis sechs Turmfalken.

Die Kornweihen-Brut im Horner Becken 2005 ist die erste dokumentierte erfolgreiche Brut dieser Greifvogelart für Österreich bzw. der erste dokumentierte Brutnachweis seit 1887 (vgl. Einleitung). Da die Kornweihe in vielen Teilen Europas inklusive dem benachbarten Tschechien rückläufige Bestände aufweist (Génsbol & Thiede 2005; mit Stand 2003 werden 10-15 Brutpaare für Tschechien angegeben), kam der österreichische Nachweis im Horner Becken 2005 einerseits sehr überraschend. Andererseits liegen aber den Autoren aus überwiegend nördlicher gelegenen Teilen des Waldviertels alleine aus dem Zeitraum 2001 bis inklusive 2005 zumindest 14 weitere Kornweihen-Brutzeitbeobachtungen aus den Monaten Mai, Juni und Juli vor (eigene Beobachtungen sowie H.-M. Berg, A. Schmalzer & S. Wegleitner, mündl. Mitt.). Diese Beobachtungen beziehen sich vorwiegend auf Vögel im 2. Kalenderjahr, mehrfach aber auch auf adulte Individuen. Die Feststellungen ergaben aber keinerlei Hinweis auf eine (intakte) Brut; es ist daher durchwegs von übersommernden Individuen auszugehen. Ob es nun zu einer regelmäßigeren Brutansiedlung der Kornweihe im Horner Becken bzw. im nördlichen Waldviertel – im Anschluss an böhmisch-mährische (Einzel-) Brutvorkommen (Glutz von Blotzheim et al. 1989, Ruxová 1999, Stastný et al. 1997; D. Horal, schriftl. Mitt.) – kommen wird, oder die Brut von 2005 eine absolute Ausnahme bleiben wird, werden die nächsten Jahre zeigen. In Bayern führte eine erfolgreiche Einzelbrut der Kornweihe in einer Aufforstungsfläche 1998 (Langenberg 2004) zu keinem dauerhaften Brutvorkommen. Auch in zahlreichen anderen deutschen Bundesländern brütet die Kornweihe nicht mehr regelmäßig (Boschert 2005), wobei generell in den südlicheren Teilen Mitteleuropas wie auch in Tschechien die spärlichen Brutplätze häufig einem starken Wechsel unterliegen (Glutz von Blotzheim et al. 1989, D. Horal, schriftl. Mitt.; siehe Zuna-Kratky et al. 2000 für die March-Thaya-Auen). Aktuell gelingen in Tschechien tatsächliche Brutnachweise der Kornweihe nicht alljährlich, 2005 wurde nur eine erfolglose Brut bekannt (D. Horal, schriftl. Mitt.). Die Situation der Kornweihe ist somit eine völlig andere als die der Wiesenweihe, die derzeit in Mitteleuropa – so auch im nördlichen Waldviertel (Sachslehner, Lauerermann & Gubi in Vorber.) – einen deutlichen Aufwärtstrend erkennen lässt. Für das Horner Becken muss auf Grund seiner überwiegend intensiv ackerbaulichen Prägung zudem befürchtet werden, dass es keine durchgehend ausreichende Nahrungsbasis für ein längerfristiges Kornweihen-Brutvorkommen bieten kann. Auf weitere einzelne Bruten der Kornweihe sollte aber besonders in Ostösterreich, gerade auch in ackerbaudominierten Landschaften, speziell in mäusereichen Jahren, stärker als bisher geachtet werden.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschreibt den Ablauf einer erfolgreichen Brut der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Horner Becken in Niederösterreich. Das Nest befand sich in einem rund vier Hektar großen Weizenfeld. Territoriales Verhalten, Balzflüge und Nestbau wurden zwischen 13. und 18. Mai beobachtet, die Bebrütung des Geleges begann spätestens am 21. Mai und der Schlupf der Jungen ist um den 23. Juni erfolgt. Am 23. Juli wurden die ersten beiden Jungvögel beim erstmaligen Verlassen des Nestes beobachtet. Es wurden maximal fünf flügge Jungvögel, doch scheint es wahrscheinlich, dass nur vier davon in den nächsten Tagen und Wochen überlebt haben.

Es war dies die erste dokumentierte erfolgreiche Brut der Kornweihe in Österreich. Frühere Angaben über Brutvorkommen der Art beschränken sich auf Hinweise zu einem unregelmäßigen Brüten in den Donauauen unterhalb Wiens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Beleg dafür existiert in Form eines gesammelten Eies im Naturhistorischen Museum Wien, dessen zweifelsfreie Bestimmung allerdings noch aussteht.

Dank

Für die Bereitschaft und Geduld zum Schutz der unvorhergesehenen, aber umso erfreulicheren Kornweihen-Brut danken wir der Bauern- und Jägerschaft vor Ort. Ganz besonderer Dank gilt der Familie Greill. Ebenso gilt unser Dank der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz (Mag. C. Stundner), und dem NÖ Landschaftsfonds sowie dem Lebensministerium (Dr. E. Seltenhammer) für die Bereitstellung finanzieller Mittel zum Wiesenweihen- und Kornweihen-Artenschutz in Niederösterreich 2005. Folgenden (Mit-) BeobachterInnen sei für ihre persönliche Unterstützung und Kooperationsbereitschaft herzlich gedankt: Hans-Martin Berg, Regina Riegler, Kazue Sachslehner, Alois Schmalzer, Claus Stundner, Josef Trauttmansdorff und Renate Trenkwitz. Schließlich möchten wir David Horal für umfassende Informationen zur Situation der Kornweihe in Tschechien aufrichtig danken.

Literatur

- Berg, H.-M. & A. Ranner (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Vögel (Aves), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 184 pp.
- Boschert, M (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. Vogelwelt 126: 1-51.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt & Österr. Ges. f. Vogelkunde. Wien 527 pp.
- Forsman, D. (1984): Rovfagels guiden. Bestämning av rovfaglar: art, alder och kön. Lintutieto, Helsingfors, 176 pp. (+ Fototeil).
- Forsman, D. (2003): The Raptors of Europe and The Middle East. A Handbook of Field Identification. Christopher Helm, London, 589 pp.

- Gamauf, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand – Bedrohung – Gesetz. Monographien Bd. 29, Umweltbundesamt, Wien, 136 pp.
- Génsbol, B. & W. Thiede (2005): Greifvögel. Alle europäischen Arten, Bestimmungsmerkmale, Flugbilder, Biologie, Verbreitung, Gefährdung, Bestandsentwicklung. BLV Verlagsgesellschaft, München, 414 pp.
- Glutz von Blotzheim, U. N., K. Bauer & E. Bezzel (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Falconiformes, 2. Aufl., Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Langenberg, J. (2004): Seltene Vogelarten in Bayern 1998. 1. Bericht der Bayerischen Avifaunistischen Kommission – in Zusammenarbeit mit der Deutschen Seltenheitskommission. Avifaunistik in Bayern 1/1, 1-16.
- Ruxová, A. (1999): Hnízdení Motáka Píliha (*Circus cyaneus*) Na Trebicsku [Nesting of the Hen Harrier (*Circus cyaneus*) in the region of Trebíč (South Moravia)]. Zpravodaj Jihomoravské Pobočky CSO 13, 35.
- Stastný, K., V. Bejcek & K. Hudec (1997): Atlas hnízdního rozšíření ptáku v České republice 1985-1989 (The Atlas of breeding birds in the Czech Republic, 1985-1989). Nakladatelství a vydavatelství H & H, Jinocany, 457 pp.
- Zwicker, E. & B. Herb (1989): Untersuchungen zum Naturraumpotential der Parndorfer Platte und eines Abschnittes der Leithaniederung. Vögel. Unpubl. Gutachten im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt, 61 pp.
- Zuna-Kratky, T., E. Kalivodová, A. Kürthy, D. Horal & P. Horák (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. Distelverein, Deutsch-Wagram, 285 pp.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Leopold Sachslehner
An der Scheibenweise 1/1/2
A-1160 Wien
email: a9903861@unet.univie.ac.at

Friedrich Gubi
Apoigerstraße 200
A-3571 Gars am Kamp

Hansjörg Lauerermann
Museumsgasse 2A/3
A-3730 Eggenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [48 1 2](#)

Autor(en)/Author(s): Sachslehner Leopold M., Gubi Friedrich, Lauer mann Hansjörg

Artikel/Article: [Eine erfolgreiche Brut der Kornweihe \(*Circus cyaneus*\) im Horner Becken \(Niederösterreich\) im Jahr 2005. 88-95](#)